

flugzeug nach Rom zu fliegen. Es gelang mir noch kurz vor dem Abflug, Herrn Dr. Bock davon zu unterrichten.

Die erste Woche meines Aufenthalts in Rom habe ich dazu benutzt, Institutsangelegenheiten zu ordnen und die Vierteljahresabrechnung Juli/September zu machen, die ich Ihnen gleichzeitig mit der Abrechnung Okt./Dez. 1943 durch Sonderkurier zusende. Ich musste vor allem auch meine Wohnung auflösen und meine Sachen einpacken, was in jenen Tagen nicht geringe Schwierigkeiten verursachte. Ich wurde dann von der Deutschen Botschaft, die von meinem Aufenthalt in Rom wusste, gebeten, bei dem gänzlichen Mangel an Personal und Arbeitskräften Aushilfe zu leisten. Nach 10 Tagen Arbeit in der Botschaft wurde ich dem Militärverwaltungsstab des Herrn Generalfeldmarschalls Kesselring zugewiesen. Die Arbeit dieses Stabes in Rom war für etwa 4 Wochen vorgesehen. Ich hatte darauf keine Bedenken, die Arbeit weiterzuführen, umsomehr als der Stab darauf bestand, dass ich als Reichsangestellte meine Arbeitskraft für reichs- und kriegswichtige Aufgaben zur Verfügung stellte.

Nach Ablauf des Monats Oktober hatte sich aber die Lage an der Italienfront so gefestigt, dass man ein weiteres Verbleiben des Stabes in Rom für 2-3 Monate annehmen konnte. Alle noch in Italien weilenden Deutschen wurden nun hier eingesetzt, und die Dienststelle, die mich angefordert hatte und die inzwischen umbenannt war in

Aussenstelle Rom - Verwaltungsstab
des Bevollmächtigten Generals der
Deutschen Wehrmacht in Italien,

wünschte meine weitere Mitarbeit.

Ich habe Herrn Dr. Bock darüber geschrieben und gebeten, mir mitzuteilen, ob das Deutsche Historische Institut seine Arbeit fortsetzt und ob mein Kommen dringend erforderlich sei. Ich habe bisher keine Nachricht erhalten.